

**Die 10G1 hat den Mut gehabt, eine gemeinsame Abschlussfahrt zu unternehmen und wurde dafür reichlich belohnt. Ohne das Vertrauen der Eltern hätte diese Fahrt nicht stattfinden können. Dafür danken wir Ihnen recht herzlich.**

*(Ein Bericht von Marie Sohn aus der 10G1 von Frau Kittlitz)*

Am Montagmorgen, den 05.07.2021 ging es um halb acht auf ins Abendteuer nach Freiburg im Breisgau. Während der gut zweistündigen Zugfahrt im ICE wurde von Vielen ihre Liebe zu Gesellschaftsspielen wiederentdeckt, was zu einem raschen Vergehen der Zeit führte. So kam es, dass wir alle gut gelaunt an unserem Ziel ankamen: der Freiburger Hauptbahnhof.

Um die Zeit, bis wir in das Hotel einchecken konnten, gut zu nutzen, wurde sich in kleine Gruppen aufgeteilt und die Stadt unsicher gemacht. Während die einen sofort loszogen, um etwas Essbares zu finden, gingen andere schon mal Richtung Unterkunft. Belustigt wurde dies durch einen Mann in Unterwäsche, der fröhlich tanzte und sich über Schaulustige freute.

Nach dem Einchecken bezogen alle ihre schicken, voll ausgestatteten Appartements und besichtigten alsbald auch die der anderen, was zu einigem Trubel darüber führte, wer denn nun das beste Los gezogen hätte. In weiser Voraussicht auf den weiteren Verlauf des Abends machten sich einige schon ausgehertig, während andere ein kleines Nickerchen auf einem der Balkone bevorzugten.

Bald darauf begann die Stadtführung, welche leider für Erwachsene vorgesehen war. Das hatte zur Folge, dass sich die Klasse am Ende einig war, lieber die Kinderführung gebucht zu haben, weil dort weniger Jahreszahlen genannt und dafür mehr Aktivitäten aufgezeigt worden wären. Die kleinen Wasserläufe, welche durch die ganze Stadt fließen, wurden schließlich für weitaus interessanter befunden, als die Tatsache, dass sich die Farbe „Ochsenblutrot“ nicht an allen der drei Rathäuser befindet...

Nachdem es beim vierten Mal sagen stimmte, es gäbe nur noch einen kleinen Punkt, den die Stadtführerin uns zeigen und erläutern wollte, waren alle heilfroh, endlich die Stadt auf eigene Faust erkunden zu können. Wieder wurden kleine Gruppen gebildet, in denen gemeinsam geshoppt, für die nächsten Tage Verpflegung besorgt oder gegessen wurde.

Später sehnte sich ein\* jede\*r nach einem richtigen Essen, wobei sich die Geschmäcker sehr deutlich unterschieden. So kam es, dass sowohl eine kleine Brauerei mit Biergarten im Hinterhof als auch ein Italiener im Herzen der Stadt und ein nettes Restaurant mit Blick auf den Münster aufgesucht wurde. Auch die nachfolgende Abendgestaltung zeigte die verschiedenen Präferenzen der Schüler\*innen. Manche gingen am Abend ins Kino, eine Gruppe hatte es sich am Ufer der Dreisam gemütlich gemacht und die Dritten beschlossen, sich bei einem netten Open-Air-Konzert inmitten von tanzenden Student\*innen von Jazz umhüllen zu lassen.

Nach und nach trudelten jedoch alle ein, gingen in ein Appartement und gemeinsam klang der erste Tag der Abschlussfahrt aus.

Mehr schlecht als recht quälten sich am Dienstagmorgen um 6 Uhr alle aus ihren Betten, bereit bei rasanten Achterbahnfahrten Adrenalin durch die Adern fließen zu lassen und im Europapark Rust Erinnerungen für die Zukunft zu schaffen. Von Besuchen der schnellsten Achterbahn Deutschlands bis hin zu Fahrten in einer Erlebnisbahn, wo es darum ging, mit einer Laserpistole möglichst viele Treffer auf Pappfiguren zu erzielen, war alles dabei. Was jedoch allen widerfuhr, war die unmöglich zu vermeidende Nässe durch den herab prasselnden Dauerregen. Vom Rucksack bis zur Unterwäsche, von den Haarspitzen bis hin zum kleinen Zeh, alles war nass. Darum war eigentlich das schönste Ereignis, als sich der Großteil der Klasse zusammen in ein Café setzte, um einen Kaffee oder eine heiße Schokolade zu sich zu nehmen.

Gestärkt und aufgewärmt wurden nun die letzten Fahrgeschäfte in Angriff genommen.

Zurück in Freiburg wurden nur noch die nötigsten Sachen besorgt, ehe von allen eine heiße Dusche genommen und sich trockene Klamotten angezogen wurden. Wirklich motiviert war niemand mehr und so wurde lediglich Popcorn gepoppt, Pizza bestellt und sich mit einigen Decken und Kissen im Wohnzimmer des einen Appartements auf Stühlen und Betten verteilt, um zusammen das Halbfinale der EM (Italien gegen Spanien) zu schauen.

Direkt unter unserem Hotel befand sich ein kleiner Italiener und als Italien den entscheidenden Elfmeter schoß, ging die Party ab. Alle Schüler\*innen verzogen sich auf ihre Zimmer, doch draußen steppte der Bär. Ein Hupkonzert vom Feinsten, die Leute fuhren mit ihren Autos durch die Gegend, hielten Italienflaggen aus den Fenstern und ließen mithilfe der Hupe alle wissen, wie sehr sie sich freuten. Zwar kam es so auch dazu, dass einigen das Einschlafen sehr schwer viel, aber alle waren sich einig, einen gelungenen Abend gehabt zu haben.

Mehr oder weniger ausgeschlafen wurden am Mittwochmorgen die Taschen wieder gepackt, die Zimmer aufgeräumt und letztendlich das Hotel verlassen. Das Gepäck wurde in Schließfächern am Bahnhof verstaut, sodass entspannt der letzte Punkt der Reise in Angriff genommen werden konnte. Mit Straßenbahn und Bus ging es zum Schauinsland, hoch auf ca. 1300 Höhenmeter. Die Aussicht war traumhaft, jedoch galt die meiste Aufmerksamkeit einer Art Klettergerüst mit Rutsche am Ende. Die dort spielenden Kleinkinder schauten nicht schlecht, als ein Haufen Sechzehnjähriger freudestrahlend anfang, einen kleinen Schacht emporzuklettern und fanden es sehr amüsant, als sich Besagte zu einer Rutschkette zusammaten, wobei die Röhre quasi von langen Beinen und fast an der Decke anstoßenden Köpfen gefüllt war.

Nach diesem Spaß für groß und klein, ging es mit einem halbstündigen Abstieg zu einer Berghütte weiter. Dort konnten wir uns auf der Sonnenterrasse mit Blick ins Tal niederlassen und unseren bereits beachtlichen Hunger mit badischen Spezialitäten stillen. Lecker! Dabei gab es natürlich auch die eine oder andere Anekdote über die gemeinsam verbrachte Zeit zu erzählen.

Beim Rückweg kippte die Stimmung jedoch drastisch. Der Anstieg zurück zur Bergbahn war für den/die ein oder andere/e eine schier unüberwindbare Strapaze. Doch am Ende zahlte sich die Mühe aus, als die Bergspitze erreicht war und ein erneut wunderschöner Blick über Kilometer von Land auf sich aufmerksam machte. Ein letztes gemeinsames Foto dieser Fahrt wurde geschossen und die Gondeln der Schauinslandbahn nach unten besetzt. Mit Bus und Tram ging es schließlich zurück zum Bahnhof.

Stunden verstrichen mit Zugfahren, sodass letzten Endes um halb zehn Uhr abends eine erschöpfte Rasselbande an Jugendlichen aus dem Zug stolperte und glücklich in die Sitze der Elterntaxi fiel. Schlaf kam in diesen Tagen definitiv zu kurz, doch eines kann man mit Gewissheit sagen: Es war toll!

Bis vor einem halben Jahr saßen alle noch alleine vor ihren Kameras und wünschten sich, endlich wieder in die Schule gehen zu können. Dass es dann die Möglichkeit geben würde, eine letzte mehrtägige gemeinsame Unternehmung zu erleben, war phantastisch. Sowohl der Abschlusstreich als auch der Abschlussball und so viel anderes fielen ins Wasser, doch diese Fahrt wird auch der nächsten Generation noch erzählt werden, denn sie war etwas Besonderes. Sie war die Abschlussfahrt einer zehnten Gymnasialklasse aus Hessen, die in diesen paar Tagen einander teilweise mehr kennengelernt hat als in den vier Jahren davor; wo die Zimmeraufteilung keine Rolle spielte, weil trotzdem fast alles gemeinsam gemacht wurde und selbst der schlechteste Koch beim Zubereiten seines ersten englischen Frühstücks, laut bejubelt wurde.

Ja, das war die Abschlussfahrt der 10G1 AK '21 von Frau Kittlitz der GSE und sie war super!

